

ALLONS ENFANTS... POUR L'ALGÉRIE

DDR 1961

Regie, Konzept, Kommentar: Karl Gass

Regie-Assistenz: Winfried Junge

Kamera: Hans Dumke

Schnitt: Christel Hemmerling

Ton: Heinz Reusch

Recherche: Winfried Junge

Musik: Jean Kurt Forest, Fania Fenelon (Lieder)

Musik-Bearbeitung: Jean Kurt Forest

Sprecher: Karl Gass, Günther Haack, Werner Höhne,
Herbert Küttner

Produktionsleitung: Gerhard Abraham

Aufnahmeleitung: Gerhard Radam

Produktion: DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme (Berlin-Johannisthal/DDR)

Montagezeitraum 7.-19.10.1961, Hauptdiskussion am 13.10.1961

Erstverleih: Progress Film-Verleih (Berlin/DDR)

Länge: 1095m, 38 min, Format:35mm, I:1,33 Bild/Ton: s/w,Ton

Uraufführung: 18.11.1961, Leipzig / Kinostart 25.1.1962 im Filmtheater Babylon (Pressevorführung am 23.1.).

Auszeichnungen: Leipziger Kurz- und Dokumentarfilmwoche 1961: Preis der Gesellschaft für kulturelle Verbindungen mit dem Ausland der DDR

Kopie: Bundesarchiv Filmarchiv, Rechte: Defa-Stiftung.



Bemerkung

Der Film entstand im Rahmen einer Reise von Gass, Dumke und weiteren Dokumentarfilmern nach Tunesien (die Drehgenehmigung des tunesischen Informationsministeriums erlaubt Dreharbeiten vom 28.3.1961-2.4.1961). Neben ALLONS ENFANTS... entstand dabei die Reisedoku MIT COMBI UND CAMPING DURCH TUNESIEN (DDR 1961) sowie in einem Flüchtlingslager an der algerischen Grenze die Kurzdokumentation SORAH UND ALI (DDR 1961), die auch als PIONIER-WOCHENSCHAU 7/1961 verwendet wurde. Es dürfte sich bei dem Flüchtlingslager überdies um dasselbe Lager handeln in dem J'AI HUIT ANS (F 1961, Yann Le Masson, Olga Baïda-Poliakoff nach einer Idee von René Vautier und Frantz Fanon) gedreht wurde. Der Literatur zufolge gab es 1982 ein Wiedersehen zwischen Gass und der Protagonistin, der Aktivistin Aïcha im Film JETZT LEBE ICH, den Gass für das algerische Fernsehen realisierte.

Materialien

Einschätzung Wilfried Junges im Namen der Produktionsgruppe (20.10.1961)

Eine Reihe von Filmen schilderten bereits den Kampf des algerischen Volkes um seine Freiheit (darunter Flammendes Algerien" DEFA). Es waren Filme, die im wesentlichen Amateur- und Wochenschaumaterial zeigten. Sie weckten Sympathie für die Sache der Kämpfenden und bauten manches, durch die westliche Propaganda geschaffene Vorurteil ab. sie waren erste wertvolle Informationen, wenn auch Filme, denen es an tieferer Beweiskraft mangelte. Ein Film, der heute entsteht, muß weit über eine allgemeine Reportage hinausgehen.

In "Allons enfants pour l'Algérie" liegt dem Studio nun ein Werk größeren Umfangs, höheren Anspruchs und dialektischer Sicht vor. Nach 8 Jahren Krieg wird das "Problem Algerien" nun erstmals allseitig in seinen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhängen und Wechselbeziehungen transparent gemacht und tiefgründiger analysiert. Es gelingt, den Konflikt Frankreich/Algerien als typisch für das Verhältnis eines imperialistischen Landes zu seiner Kolonie im Stadium des Verfalls und des Wechsels der Methoden und des Kolonialismus darzustellen.

[...]

"Allons enfants pour l'Algérie" ist durch seine klare Gliederung eine interessante Synthese zwischen einer informativen Dokumentation und einer künstlerisch weiter vertieften Reportage. Es ist zu überlegen, ob Kürzungen - nicht in der

Gesamtlänge, sondern durch Entfernung einzelner Komplexe insbesondere im I. Kapitel dem ganzen nicht noch mehr Übersichtlichkeit und Wirksamkeit geben würden.

Erinnerung des kubanischen Regisseurs Octavio Cortázar zu den Diskussionen in Leipzig um den Film

„Es gab in der Jury heftige Diskussionen um den Algerien-Film ‚Allons enfants‘ von Karl Gass, den ich ausgezeichnet fand. Die Deutschen und die Russen aber wollten den Preis an den wirklich schlechten Dokumentarfilm ‚Menschen der blauen Flamme‘ vergeben, der von den Erdgasarbeitern in der Sowjetunion handelte. Mein Hauptgegner in dieser Diskussion war der polnische Filmemacher Makarczynski. Ich verteidigte den französischen Dokumentarfilm und er den russischen. Ich sagte ihm, dass in dieser brisanten Zeit der Film die Franzosen und den Kolonialismus anklage. Makarczynskiantwortete mir mit einem Hinweis auf die friedliche Koexistenz, die es in diesem Moment zu verteidigen galt. Indem man zeigt, wie man in der UdSSR arbeitet und auf friedliche Weise den Kalten Krieg besiegt, kämpft man für ein friedliches Miteinander, und deshalb ist es wichtiger, dass ein Film über die Arbeit einen Preis erhält und nicht ein Kriegsfilm. Gass bekam keine Auszeichnung, aber unsere Diskussion sollte im kommenden Jahr eine Fortsetzung finden.“

Insgesamt war es eine gute Erfahrung für mich. Ein Gespräch mit Octavio Cortázar, Havanna, 21.1.99. In: Quetzal. Politik und Kultur in Lateinamerika, #26 (Themenheft: Film - der andere Blick auf Gesellschaft). Online unter: <http://www.quetzal-leipzig.de/lateinamerika/kuba/interview-mit-octavio-cortazarfilmregisseur-aus-kuba-19093.html> (zuletzt 9.6.2012).

Reimar Lenz: Der Krieg in Algerien. Unsere Mitverantwortung für Algerien

[...]

Heißes Eisen Fremdenlegion

Ein Problemkomplex, an dem besonders deutlich wird, daß wir in der Bundesrepublik durchaus unseren Teil Mitverantwortung an der algerischen Tragödie tragen, ist die Fremdenlegion, um die es leider still geworden ist in den letzten Monaten, nachdem bereits sehr viel Bemerkenswertes zu diesem Thema klar geworden war. So die Tatsache, daß schätzungsweise 15 000 Deutsche zur Zeit in der Fremdenlegion dienen, daß davon rund die Hälfte Jugendliche unter 21 Jahren sind, daß bereits fast 2 000 junge deutsche Fremdenlegionäre vom algerischen Rückführungsdienst in die Heimat geschickt werden konnten (viele fliehen, weil sie Skrupel bekommen bei der SS-Taktik der verbrannten Erde), endlich daß bis vor kurzem auf deutschem Boden rund 100 junge Deutsche, viele zwischen 17 und 20, wöchentlich für die Fremdenlegion angeworben wurden. Wie es damit heute steht, ist nicht bekannt.

Der Bundestagsabgeordnete Wischnewski hat einmal versucht, das Parlament damit aufzuschrecken, daß er berichtete, wie in der Fremdenlegion junge Deutsche als ‚Adenauer-Lümmel‘ empfangen werden. Auch diese Episode brachte die Öffentlichkeit nicht zum Nachdenken.

Verhandlungen zwischen Bonn und Paris über die Notwendigkeit, daß die Erziehungsberechtigten der Aufnahme von Jugendlichen unter 21 Jahren in die Fremdenlegion zustimmen müßten, sind gescheitert. (Nach Angaben des sozialdemokratischen Bundestagsabgeordneten Wischnewski werden sogar Jugendliche unter 18 Jahren aufgenommen, die dann teils aus eigenem Antrieb, teils auf Anraten der Offiziere ihre Geburtsdaten fälschen). Das auswärtige Amt erklärte nach dem Scheitern der Verhandlungen verständnisvoll, daß sich der größte Teil der Legion aus Männern dieser Altersgruppe zusammensetze und ihr Ausscheiden praktisch zum Zusammenbruch der Fremdenlegion führen müsse. (FAZ vom 3.9.59).

Natürlich sind die Jugendlichen sich nicht klar darüber, was sie in der Fremdenlegion erwartet, daß es kein Zurück gibt und wie grausam wieder eingefangene ‚Deserteure‘ bestraft werden. Was weiß ein abenteuerlustiger Junge schon davon, daß in den fast fünf Jahren des algerischen Krieges Hunderttausende von Algeriern umgekommen sind, davon nur ein kleiner Teil bei militärischen Operationen, der größte Teil bei Vergeltungsaktionen, denen fast ausschließlich Zivilisten zum Opfer fallen, was davon, daß vor allem Fremdenlegionäre zu solchen ‚schmutzigen Arbeiten‘ herangezogen werden (vgl. SPIEGEL vom 2.11.1959 und Martin Chauffier in ‚Le Monde‘ vom 17.8.57).

Wer hat schon die Berichte im ‚Berner Bund‘ gelesen, wo geschildert wird, wie Fremdenlegionäre mißhandelt und zu Mißhandlungen angestiftet werden (Ausgabe vom 19.2.59).

In manchen französischen Kreisen ist es sogar üblich geworden, den in der Fremdenlegion dienenden Deutschen

alle Schuld an Übergriffen gegen Algerier zuzuschieben; so brachte „L' Express“ am 7.6.57 belastendes Material über Deutsche vom 1. Legions-Fallschirmjägerregiment.

[..]

Den Legionären wird eingetrichtert, sie unterstünden dem Oberkommando der NATO; den Deutschen unter ihnen will man weismachen, sie würden in der Bundesrepublik vor Standgerichte gestellt, falls sie desertieren sollten, denn die BRD sei ja Mitglied der NATO. Am unglaublichsten ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß man eine größere Anzahl ungarischer Flüchtlinge in die Legion gelockt hat, wo sie gegen ihren Willen festgehalten werden. Erst als acht Ungarn aus der Fremdenlegion fliehen konnten - es war im Juli 1957 -, wurde der Tatbestand offenkundig [...].

„Rote Hand“ und Kaperfahrer

Aber das Problem Fremdenlegion ist nicht das einzige das uns an unser Verflochtensein mit dem Algerienkrieg peinlich erinnert. Unvergessen sind die französischen Übergriffe gegen die „Bilbao“ und den deutschen Frachter „Valencia“ sowie nun schon sechs Anschläge der „Roten Hand“ auf westdeutschem Boden. Nur ein paar Wochen ist es her, daß eine Bonner Lokalzeitung den Verdacht äußerte, ein französischer Diplomat in Bonn sei Mittelsmann der „Roten Hand“ (der Diplomat hat inzwischen Strafantrag gestellt). Der SPIEGEL berichtete am 4.11.59, die Kölner Polizei habe im September 1959 einen Algerier den Franzosen ausgeliefert, ohne daß ein Auslieferungsverfahren stattgefunden hätte. Stellt dann aber einmal eine ernsthafte Nachforschungen an, wie der Frankfurter Oberstaatsanwalt Wolf im Falle der „Roten Hand“ des rechtsextremistischen, gemeingefährlichen französischen Ku-Klux-Klan, so sieht er sich ungnädiger Kritik aus dem Bundeskanzleramt ausgesetzt und „findet bei den Kollegen der Sicherungsgruppe Bonn alles andere als kollegiales Wohlwollen“ (SPIEGEL vom 14.10.59).

„Die Welt“ mutmaßte in einem Kommentar vom 30.11. 959, daß in der Bundesrepublik die eventuellen Opfer französischen Terrors stärker überwacht werden als mögliche Täter. Zur genauen Kontrolle aller algerischen Flüchtlinge in der Bundesrepublik sind „Zählkarten“ angeführt worden. Nach Angaben des Bundesinnenministeriums ist es sicher „daß die Zählkarten nicht ausreichen um eine politische Aktivität von Algeriern zugunsten der algerischen Exilregierung zu unterbinden“. („Die Welt“ vom 29.1. 60). Ob man es ebenso ungerne sieht, wenn ungarische Flüchtlinge für die Freiheit ihres Heimatlandes eintreten?

In: Das Argument 15, 2. Jg., März 1960, Online unter: http://www.inkrit.de/argument/documents/DA-015_1960-Maerz_Algerien.pdf (Zuletzt 2.12.2012).

Deutschland und der Algerienkrieg - Filmographie

1956

ALGERIEN, LAND DER GEGENSÄTZE, BRD / F 1956, R: Philippe Este.

1957

MADELEINE UND DER LEGIONÄR, BRD 1957, R: Wolfgang Staudte, Drehbuch: Emil Burri, Johannes Mario Simmel, Werner Jörg Lüddecke, D: Hildegard Knef, Madeleine Durand, Bernhard Wicki u.a.

1958

FLAMMENDES ALGERIEN, DDR/DZ 1958, R: René Vautier, Prod.: Defa-Studio für Dokumentarfilme (Produktionsleitung: Willi Müller) (frz. Titel: ALGÉRIE EN FLAMMES), 35mm 630m.

1959

MARIANNES GEHEIMNIS, BRD 1959, R: Gerd von Paczensky (Radiobeitrag, NDR-Hörfunk).

SCHÜSSE IN DER WÜSTE. EIN FERNSEHSPIEL AUS DEM BEFREIUNGSKAMPF DES ALGERISCHEN VOLKES, DDR 1959, R: Heinz Kögel, Bildregie: Irmgard Köhlert, Buch: Karlheinz Rahn (Erstausstrahlung 22.11.1959).

1960

FLUCHT AUS DER HÖLLE, DDR 1960, R: Hans-Erich Korbsschmitt, Regie-Assistenz: Hans Jürgen Brandt.

DER 7-JÄHRIGE KRIEG, BRD 1960, R: Gerd von Paczensky (Erstausstrahlung ARD 14.2.1961).

WEN KÜMMERT'S?, BRD 1960, R: Volker Schlöndorff (Film vermutlich nicht überliefert).

DIE ROTE HAND, BRD 1960, R: Kurt Meisel.

BOMBENGESCHÄFTE, BRD 1959-60, Gerhard Borris [nach Schwierigkeiten mit der FSK nicht realisiertes Spielfilmprojekt über die „Rote Hand“].

1961

ALLONS ENFANTS... POUR L'ALGÉRIE, DDR 1961, R: Karl Gass.

SORAH UND ALI, DDR 1961, R: Karl Gass.

MIT COMPI UND CAMPING DURCH TUNESIEN, DDR 1961, R: Karl Gass.

1962

DIE FRAGE, DDR 1962, R: Mohand Ali Yahia, P: HFF Potsdam-Babelsberg,

DIE STERBENDE LEGION — EIN BERICHT ÜBER DIE FREMDENLEGION, BRD 1962, R: Olrik Breckhoff, Alain Roy.

ALGIER-REPORT, BRD 1962/3, R: Bernhard Dörries.

ALGERISCHE PARTISANEN, BRD 1962, R: Dirk Alvermann, 35mm 340m.

1964

ALGIER — SYMPHONIE EINER ARCHITEKTUR, R: Dr.W. Koch, P: Unda-Film, 9'30".

WEIDEGRUND AM WÜSTENRAND, R: Dr.W. Koch, P: Unda-Film, 10'36".

DIE TUAREG DES HOGGAR, R: Dr.W. Koch, P: Unda-Film, 19'33".

1974

ZUM BEISPIEL JOSEF, DDR 1974, R: Erwin Stranka, nach der gleichnamigen Romanvorlage von Herbert Otto.

1979

HUNGERJAHRE, BRD 1979, R: Jutta Brückner.

1982

(arabischer Titel?) JETZT LEBE ICH, DZ / DDR (?) 1982, R: Karl Gass.

1992

SI MUSTAPHA MÜLLER. KURZE ZEIT DES RUHMS, D 1992, Erika Fehse.

Anmerkung

Wolfgang G. Schwanitz (Flammendes Algerien: Deutsche und Araber im Lichte der "doppelten Alleinvertretung" in Nordafrika (1947-1961). In: wuqf 9 [1994], S. 339-362) nennt zudem AHMED, WEINE NICHT und MORGEN IN ALGIER.

Algerische Produktionen, die in der DDR in Kinos liefen

ساروالا حير RIH AL AWRAS/LE VENT DES AURÈS (Dt. Titel: DER WIND KOMMT VON AURES), DZ 1967, R: Mohammed Lakhdar-Hamina, Prod.: Office des Actualites Algeriennes, Algier, dt. Anlaufdatum 14.11.1969, 35mm, 2457m.

LA VOIE (dt. titel: DER WEG) DZ 1968, R: Mohammed Slim Riad, Prod.: Office des Actualites Algeriennes, Algier, dt. Anlaufdatum 2.4.1977, 35mm, 2945m.

DECEMBRE (dt. Titel: DEZEMBER), DZ 1973, R: Mohammed Lakhdar-Hamina, Prod. Office des Actualites Algeriennes, Algier, Telcia Film, Paris, dt. Anlaufdatum 3.7.1975.

رمحلا نينس عواقو CHRONIQUE DES ANNÉES DE BRAISE (dt. Titel: CHRONIK DER FLAMMENDEN JAHRE bzw. CHRONIQUE DER JAHRE DER GLUT), DZ 1975, R: Mohammed Lakhdar-Hamina, Prod. ONCIC, dt. Anlaufdatum 5.1.1975.

ELISE OU LE VRAIE VIE (dt. Titel: ELISE ODER DAS WAHRE LEBEN), F/DZ 1970, R: Michel Drach, Prod. ONCIC, Algier/Port-Royal Films, Paris, dt. Anlaufdatum: 22.7.1972, 35mm, 2849 m.

Anmerkung

Hier nennt Schwanitz zudem: LA VOIX DU PEUPLE, NOTRE ALGÉRIE, JAMINA. Bei LA VOIX DU PEUPLE und JAMINA handelt es sich um Filme von Djamel Chanderli bzw. Mohammed Lakhdar-Hamina, bei NOTRE ALGÉRIE um DJAZAIROUNA (NOTRE ALGÉRIE) (DZ 1960, R: FLN Filmgruppe (Mohammed Lakhdar Hamina, Djamel Chanderli und René Vautier?)).

Mit Bezug auf den Algerienkrieg lief in den Kinos der DDR zudem Youssef Chahines Drama um Djamilia Bouhired DJAMILA, VAR 1958, dt. Anlaufdatum 4.8.1961/ Erstaussstrahlung DDF 1: 14.6.1963).